

**Andreas Starke, Oberbürgermeister der Stadt Bamberg,
Haushaltsrede anlässlich der Verabschiedung der
Haushaltspläne der Stadt Bamberg und der von ihr verwalteten
Stiftungen für das Haushaltsjahr 2019 am Mittwoch, 12.
Dezember 2018 um 16.00 im Spiegelsaal der Harmonie,
Schillerplatz**

Sperrfrist: 12.12.2018

16.00 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort -

> Anrede <

viele von Ihnen waren gestern Abend in der Konzert- und Kongresshalle dabei, als wir das silberne Welterbejubiläum feierten. Am 11. Dezember 1993 erfolgte das wohl wichtigste Ereignis in der jüngsten Geschichte unserer Stadt, als die UNESCO die Altstadt von Bamberg zum Weltkulturerbe erhoben hat. Die Anziehungskraft Bambergs ist dadurch noch einmal gestiegen und wir erleben gegenwärtig das Wachstum einer attraktiven Stadt:

Die Einwohnerzahl steigt – übrigens ohne eigenes Zutun – rasant. Noch vor 10 Jahren prognostizierten uns die beauftragten Institute eine Stagnation bei 70.000 Einwohnern, wenn wir Glück haben, so die damaligen Gutachter. Tatsächlich gehören wir zu den wenigen Regionen in Deutschland, die eine positive Entwicklung nehmen. Wir liegen bei 77.800 Einwohnern.

Auch der Kfz-Bestand hat sich durch diese Bevölkerungsentwicklung in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Die Verkehrsdichte in der Stadt hat deutlich zugenommen. Unsere Verbesserungsmaßnahmen beim ÖPNV oder beim Radverkehr können nur ein Teil der Antwort sein. Der Klimawandel, die Diesel-Diskussion mit Fahrverboten und die Elektromobilität bis hin zum autonomen Fahren sind nicht nur Fragen der Zukunft, sie haben uns längst erreicht.

Der Wohnungsmarkt ist – wie in allen sog. „Hot-Spots“ besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum genauso wie attraktive Wohnungen ohne eine Zersiedelung oder übermäßigen Flächenverbrauch zu riskieren. Der Trend vom Land in die Stadt nimmt weiter zu und in Bamberg gibt es noch die Besonderheit, dass der studentische Bedarf an geeignetem Wohnraum noch längst nicht gedeckt ist.

Auch bei der KiTa-Versorgung geht es vor allem um Quantität. Dabei haben wir es nicht nur mit den Folgen einer wachsenden Stadt zu tun, sondern auch mit dem veränderten Familienbild, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf beinhaltet. Bund, Land und Kommunen stehen in der Verantwortung, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir haben im vergangenen Jahr erhebliche finanzielle Ressourcen locker gemacht. Genauso wichtig ist aber die Behebung des Fachkräftemangels bei den Erzieherinnen und Erziehern.

Auch unsere Schülerzahlen steigen bei dieser Entwicklung wieder. Die Infrastruktur muss entsprechend angepasst werden. Wir wissen: Bildung

ist nicht nur die Grundlage für individuelle Lebensperspektiven, Bildung ist auch eine unverzichtbare Voraussetzung eines wirtschaftlich prosperierenden demokratischen Sozialstaats.

Die Betriebe, Firmen und Unternehmen profitieren nun schon seit Jahren von der florierenden Wirtschaft. Ungeachtet von Hinweisen auf mögliche Konjunkturertrübungen erwarten sie zu recht von der Stadt Bamberg den Erhalt und den Ausbau unserer Infrastruktur und ein vernünftiges, vor allem bedarfsgerechtes Flächenangebot. Die Wirtschaftslokomotive Bamberg lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Waren es vor 5 Jahren noch ca. 49.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, so sind es heute ca. 54.000. Ähnlich ist das Wachstum bei unseren Handwerksbetrieben, übrigens die meisten aller oberfränkischen Städte haben wir. Waren es 2008 noch 847, so sind es heute über 900.

Das sind Beispiele einer wachsenden Stadt. Sie könnte problemlos noch um andere gesellschaftspolitische Felder erweitert werden, wenn ich an den demographischen Wandel, die Digitalisierung oder den Flächenzugewinn durch die Konversion denke. Wie reagieren wir darauf? Welche Antworten platzieren wir politisch durch den Haushaltsentwurf 2019?

1.

Die Stadt muss in Zeiten des Wandels vor allem Stabilität beweisen. In finanzieller Hinsicht dürfen wir niemals über unsere Verhältnisse leben. Vielmehr verstehen wir uns als verlässlicher Sachwalter der Bürgerschaft, um den erforderlichen Interessenausgleich herzustellen, von dem die gesamte Bürgerschaft nachhaltig profitieren soll. Dazu gehören geordnete finanzielle Verhältnisse, eine grundsätzliche Haushaltsführung, die Einhaltung des konsequenten Konsolidierungs- und Sparkurses, die erfolgreiche Vermeidung einer Netto-Neuverschuldung und der Abbau von Altschulden.

Unser Haushalt wird nicht so sehr durch die Ausgabenpolitik – wie in anderen Städten –, sondern grundlegend durch die Einnahmenseite bestimmt. Zeichnet sich die Ausgabenpolitik der Stadt Bamberg seit vielen Jahren durch einen konsequenten Konsolidierungs- und Sparkurs aus, verzeichnet die Einnahmenseite, insbesondere bei der wichtigsten Einnahmequelle, der Gewerbesteuer, eher Stagnation. Das liegt auch daran, dass die Firma Bosch als bislang größter Gewerbesteuerzahler ausfällt, auch wenn Brose mehr als ein großer Lichtblick ist.

Betrugen die Gewerbesteuereinnahmen 2017 in der Stadt Bayreuth ca. 111 Mio. Euro und in der Stadt Coburg 76 Mio. Euro, beliefen sie sich in der Stadt Bamberg auf ca. 58 Mio. Euro. Bereinigt man das Ergebnis unserer Stadt um 13 Mio. Euro Einmaleffekte waren es tatsächlich nur ca. 44 Mio. Euro. Trotzdem ist es uns mit dem Haushaltsentwurf 2019 wieder gelungen, nicht nur eine Nettoneuverschuldung zu vermeiden, sondern sogar in Höhe von 250.000,-- Euro Altschulden abzubauen.

Nach derzeitigen Berechnungen der Kämmerei wird die Stadt Bamberg die magische Grenze von 25 Mio. Euro während des ersten Halbjahres 2019 nach unten durchbrechen. Ein wahrlich historischer Moment! Denn trotz der gewaltigen Investitionen in unsere öffentliche Infrastruktur in den letzten Jahren ist es gelungen, den Schuldenstand von über 36 Mio. Euro auf dann unter 25 Mio. Euro zu senken. Wurden im Jahr 2006 noch 5,3 Mio. Euro für Zins und Tilgung ausgegeben, werden es im Jahr 2019 nur noch 3,7 Mio. Euro sein. Dies entspricht einer Kapitaldienstquote von 48 Euro pro Einwohner, und damit einem der niedrigsten Werte in ganz Bayern.

Doch nicht nur im Kernhaushalt unserer Stadt, sondern auch in einem ihrer wichtigsten Betriebe nämlich dem Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg, in dem so wichtige städtische Infrastruktureinrichtungen wie die Entwässerung, die Straßenreinigung, die Abfallwirtschaft, der Straßen- und Brückenbau sowie der Winterdienst zusammengefasst sind, konnte die Verschuldung von 2014 in Höhe von 109 Mio. Euro auf nunmehr 86 Mio. Euro Ende 2018 abgebaut werden und das, obwohl in diesem Zeitraum Investitionen in Höhe von rd. 24 Mio. Euro durchgeführt wurden. Sie sehen, dass die Leistungsfähigkeit der Stadt Bamberg in den vergangenen Jahren somit nicht nur erhalten werden konnte, sondern sogar nachhaltig ausgebaut wurde.

2.

Der Haushaltsentwurf 2019 weist mit einem Volumen von rund 350 Mio. Euro ein Rekordvolumen auf. Dies liegt vor allem am

Vermögenshaushalt mit einem Volumen von über 100 Mio. Euro, das damit alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Damit werden wir zahlreiche, für die Zukunft der Stadt bedeutsame Investitionen und Projekte in den folgenden Jahren anstoßen und realisieren können.

3.

Die Überführung der von den Amerikanern Jahrzehnte lang genutzten militärischen Liegenschaften in eine zivile Nachnutzung, kurzerhand Konversion genannt, ist **die** zentrale Aufgabe, die unsere Stadt in den nächsten 10 bis 15 Jahren neben dem viergleisigen Bahnausbau am meisten fordern wird. Die Konversion steuert in 2019 auf einen ihrer ersten Höhepunkte zu. So werden eine Vielzahl an Teilprojekten entweder abgeschlossen oder fortgeführt bzw. angestoßen.

a) Bürgerrathaus:

Der Erwerb des ehemaligen Kreiswehrrersatzamtes im Jahre 2015 war die erste Konversionsmaßnahme der Stadt Bamberg. Mit einem Budget von rund 8,5 Mio. Euro wird hier ein modernes, barrierefreies und nahezu alle Bedürfnisse eines städtischen Bürgers befriedigendes Rathaus entstehen. Bürgerfreundlichkeit pur! In bester Innenstadtlage, zentral erschlossen durch den Zentralen Omnibusbahnhof, entstehen hier hochmoderne 177 Arbeitsplätze, wo nicht nur Passformalitäten, der Kindergartenplatz, soziale Leistungen, sondern zum ersten Mal auch ein integriertes Dienstleistungskonzept mit unseren beiden städtischen Töchtern, nämlich den Stadtwerken Bamberg und der Stadtbau GmbH hinsichtlich dem Dienstleistungsspektrum Strom, Gas, Wasser,

Fernwärme, Telekommunikation und Wohnraumbeschaffung abgebildet werden kann.

Mit dem Umzug der städtischen Dienststellen aus dem Sozialrathaus ins Schloss Geyerswörth sowie einigen Ämtern aus dem Rathaus am Maxplatz kann voraussichtlich im 2. Quartal 2019 das neue Bürgerrathaus in Betrieb gehen! Nur am Rande sei erwähnt, dass die Stadt mit Inbetriebnahme dieses Gebäudes auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten wird, denn es wird mit modernster Haustechnik und einem Fernwärmeanschluss energieeffizient und ökologisch nachhaltig ausgerichtet sein. Mit dem Haushalt 2019 wird die letzte Rate der Abfinanzierung in Höhe von 2,25 Mio. Euro bereitgestellt.

b) Offizierssiedlung:

Nach langwierigen Verhandlungen gelang es der Stadtverwaltung im Jahr 2018 die so genannte Offizierssiedlung an der Buchenstraße von der BIMA zu erwerben. Mit der Sanierung dieser Wohnanlage wird die Stadt Bamberg einen spürbaren Beitrag zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien mit Kindern leisten. Nach der Generalsanierung der 30 Doppelhaushälften sowie eines freistehenden Einfamilienhauses wird nicht zuletzt wegen des idyllisch gelegenen Waldspielplatzes ein hoch attraktives Viertel für junge Familien entstehen, die in bester Lage bei hohem Wohnkomfort für 7,50 Euro pro Quadratmeter Miete und eigenem Garten werden wohnen können. In dieses Projekt wird die Stadt Bamberg dank der Unterstützung des kommunalen Wohnungspaktes des Freistaates Bayern 9,1 Mio. Euro in den Jahren 2019 fortfolgende investieren. Für die städtebaulich notwendigen Begleitmaßnahmen wie die Errichtung einer Lärmschutzwand zur Pödeldorfer Straße hin, den

Abbruch und Rückbau diverser Altanlagen sowie die komplette Neuerschließung inklusive Neuverlegung aller Sparten in der Buchenstraße, werden weitere 3,4 Mio. Euro in die Hand genommen. Auch hier wird die Stadt einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele in Stadt und Landkreis Bamberg leisten, indem die Siedlung eine Nahwärmeversorgung der Stadtwerke Bamberg erhalten wird.

c) Lagarde Kaserne:

Mit dem Erwerb der ehemaligen Lagarde Kaserne im Jahr 2017 ist es der Verwaltung gelungen, das Juwel der amerikanischen Militärliegenschaften unter städtische Kontrolle zu bekommen. Nach nicht einmal einem Jahr Erwerb dieser ca. 20 Hektar großen Innenstadtlage konnte bereits mit dem Bau des Digitalen Gründerzentrums mit einem Investitionsvolumen von rund 12 Mio. Euro begonnen werden. Dieses Projekt ist nicht nur ein weiterer Beweis für die sehr gelungene Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Bamberg, sondern ist im wahrsten Sinne des Wortes Leuchtturmprojekt für das wichtige Zukunftsthema Digitalisierung in unserer Region. Ab dem Frühjahr 2020 werden dort junge und innovative Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftsstandortes leisten. Darüber hinaus konnte mittlerweile eine wichtige Wegeverbindung geschaffen werden, nämlich der sogenannte Durchbruch Zollnerstraße in Verlängerung der Pestalozzistraße. Dies wird zukünftig eine der wichtigsten Erschließungsachsen im neuen Quartier sein. Mit dem Erwerb der Lagarde Kaserne hat der Stadtrat ein wesentliches strategisches Ziel verfolgt, nämlich die Schaffung von dem so dringend notwendigen bezahlbaren Wohnraum. Mit dem erfolgreichen

Abschluss der beiden Investorenauswahlverfahren „Reithallen“ und „Südwest“ wurde der erste große Meilenstein bei der Weiterentwicklung der Konversionsflächen erreicht. Mit einer gesunden und attraktiven Durchmischung in den jeweiligen Quartieren werden über 340 Wohneinheiten geschaffen, davon alleine 100 im Bereich des geförderten Wohnraums nach EOF. Dies wird zu einer deutlichen Entlastung des Bamberger Wohnungsmarktes führen. Um die Voraussetzungen für diese beiden Quartiere schaffen zu können, sind jedoch erst im großen Stil Abbruch- und Rückbaumaßnahmen durchzuführen. So wird der großflächige Rückbau (12 Hektar) von 60 bis 80 cm dicken Panzerbetonplatten in der nächsten Zeit ein Kostenvolumen von ca. 24 Mio. Euro verbrauchen. Davon sind im Haushaltsplan 2019 12,5 Mio. Euro als kassenwirksame Ausgabemittel und 8,4 Mio. Euro als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt, nachdem im Haushalt 2018 bereits 2 Mio. Euro kassenwirksame Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Allein diese Maßnahme umfasst das zweifache Volumen eines normalen städtischen Investitionshaushaltes.

Darüber hinaus wird sich dieser neue Stadtteil durch ein hochinnovatives Energie- und Mobilitätskonzept auszeichnen, für das, wie gewohnt, unsere Stadtwerke Bamberg verantwortlich zeichnen werden. Durch die Verknüpfung von hochintelligenten Energieerzeugungsmethoden und einem attraktiven Angebot an öffentlichem Nahverkehr, bei dem das Thema Elektromobilität eine zentrale Rolle spielen wird, bauen wir die Stadt der Zukunft! Dazu gehört auch eine ressourcenschonende innere Erschließung dieses neuen Quartiers. Für die Planung und Ausführung desselben wendet der städtische Haushalt 2019 ca. 2 Mio. Euro an kassenwirksamen Mitteln und 5,2 Mio. an Verpflichtungsermächtigungen auf.

Aber damit geben wir uns nicht zufrieden. Das neue pulsierende Herz der Lagarde Kaserne soll unser Kulturquartier werden. Rund um die Reit- und die Posthalle soll die Realisierung eines vielfältigen und breitgefächerten Kulturangebotes ermöglicht und umgesetzt werden. Zur hochwertigen Gestaltung des öffentlichen Raumes wurde bereits der erste Anstoß durch das bundesweite Förderprogramm Nationale Projekte des Städtebaus gegeben, in dem die Stadt Bamberg 2 Mio. Euro für die Aufwertung des öffentlichen Raumes erhalten wird. Am letzten Freitag konnten wir das ausgelobte Wettbewerbsverfahren mit einem äußerst gelungenen Entwurf erfolgreich zum Abschluss bringen. Damit steht einer Realisierung nunmehr nichts mehr im Wege. Um die Kulturprojekte in den beiden Hallen mit Leben zu erfüllen, werden finanzielle Mittel in Höhe von 220.000,-- Euro ergänzt um eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 50.000,-- Euro zur Verfügung gestellt.

Es sind bereits die ersten Vorkehrungen für ein weiteres Investorenauswahlverfahren „Nordwest“ getroffen worden. Dieses soll bis Herbst kommenden Jahres abgeschlossen sein und Raum für weitere 120 -140 Wohneinheiten bieten können. Dies waren nur die allerwichtigsten Projekte im Rahmen der Konversion. Insgesamt werden wir mit dem Haushalt 2019 Maßnahmen in einer Größenordnung von 33,5 Mio. Euro an kassenwirksamen Mitteln bzw. 18,5 Mio. Euro an Verpflichtungs-ermächtigungen auf den Weg bringen. Das sind über 50 Mio. Euro für die Zukunft unserer Stadt!

4.

Die Schulsanierung ist und bleibt eine dauernde Aufgabe. Wir planen, eine Schule nach der anderen in Angriff zu nehmen.

Seit vielen Jahren wartet die Bamberger Schulfamilie auf den Start der Generalsanierung der Blauen Schule. Nun ist es endlich soweit! Dank der großzügigen Unterstützung durch das Kommunale Investitionsprogramm mit dem Schwerpunkt Schulen (KIP-S) in Höhe von 5,3 Mio. Euro kann in einem ersten Bauabschnitt mit der Generalsanierung der Dreifachturnhalle mit einem Gesamtkostenvolumen von 11,5 Mio. Euro begonnen werden. Der Abschluss dieser Maßnahme wird voraussichtlich zum Schuljahresbeginn 2020/2021 erfolgen können. Nach Abschluss der Generalsanierung werden unsere Jugendlichen und Sportvereine wieder eine allen Ansprüchen genügende Sport- und Spielstätte zur Verfügung gestellt bekommen.

Mit der Optimierung der bereits bestehenden Hackschnitzelheizung, die neben der Wirtschafts- und Realschule auch das Eichendorff-Gymnasium mit nachhaltiger Energie versorgt, wird ein weiterer wichtiger Baustein für den Klimaschutz in unserer Region realisiert werden. Durch den Rückbau nicht benötigter und ineffektiver Raumvolumina kommt es darüber hinaus zu erheblichen Einsparungen bei der Instandhaltung und den Betriebskosten. Durch den Neubau des Umkleide- und Sanitärtraktes sowie der Schaffung eines neuen Atriums wird es zu einer vollkommen neuen Aufenthalts- und Nutzungsqualität kommen.

Dass die Schulen von herausragender Bedeutung für den Bildungsstandort Bamberg sind, habe ich gleich am Anfang meiner Rede unterstrichen. Nach der Generalsanierung des Clavius-Gymnasiums, des Franz-Ludwig-Gymnasiums, der Martingrundschohle, der Teilsanierung der Gangolfschule und der Buger Grundschule oder der gerade erwähnten Inangriffnahme der Generalsanierung der Blauen Schule, stehen jetzt auch Sanierungsmaßnahmen an der Luitpoldschule an. Dieses wunderschöne aus der Gründerzeit stammende Schulgebäude von Hans Erlwein, dem ersten Stadtbaurat von Bamberg, soll mit einem Kostenaufwand von ca. 1,2 Mio. Euro in 2019 runderneuert werden. Dazu zählen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an der Fassade, insbesondere die denkmalgerechte Sanierung der Fenster, die Erneuerung der Blitzschutzanlage sowie statische Ertüchtigungen im Bereich des Kellers. Dass dies gelingen kann, verdanken wir auch hier der Unterstützung durch das Kommunale Investitionsprogramm mit dem Schwerpunkt Schulen (KIP-S) in Höhe von ca. 800.000,-- Euro. Aber damit noch nicht genug. Das schon seit Jahren auf Hochtouren laufende Schulsanierungsprogramm soll noch einmal beschleunigt werden. So werden die allgemeinen Bauunterhaltungsmittel im Vermögenshaushalt der Stadt Bamberg von 400.000,-- Euro auf 1,2 Mio. Euro verdreifacht. Neben den zahlreichen Sonderprogrammen, wie dem Brandschutz mit 500.000,-- Euro, der Toilettensanierung mit 200.000,-- Euro, der Akustik, der Inklusion und der Mittagsbetreuung mit 90.000,-- Euro kann damit ein weiterer großer Schritt beim Abbau des Instandhaltungsstaus an unseren Schulen geleistet werden. An dieser Stelle möchte ich einmal ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Immobilienmanagements für ihren über das ganze Jahr hinweg

unermüdliehen Einsatz im Dienste unserer Bamberger Schulen ganz herzlich danken!

Seit dem Jahr 2000 arbeiten die Stadt Bamberg und der Landkreis Bamberg erfolgreich Hand in Hand, wenn es darum geht den Sachaufwand an den Bamberger Gymnasien zu stemmen. Auch im kommenden Jahr werden erhebliche Investitionen an den Bamberger Gymnasien umgesetzt. Die Befürchtung mancherorts, dass durch die Großmaßnahmen Generalsanierung Clavius-Gymnasium und Generalsanierung Franz-Ludwig-Gymnasium die anderen Bamberger Gymnasien in Vergessenheit geraten, trifft somit nicht zu. Am Kaiser-Heinrich-Gymnasium und dem Dientzenhofer-Gymnasium können mit einem Aufwand von jeweils 1 Mio. Euro die Brandschutzmaßnahmen für den Personenschutz erfolgreich zum Abschluss gebracht werden, wobei am Dientzenhofer-Gymnasium in 2019 die Planungen an Fahrt gewinnen werden, um in enger Kooperation mit der Schulfamilie und dem Zweckverband die Neubauplanung erfolgreich umzusetzen. Am E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium wird nach erfolgreichem Abschluss der Mittagsbetreuung (Kostenvolumen ca. 2,2 Mio. Euro) ein weiterer Bauabschnitt, nämlich die Umsetzung der Maßnahme „Brandschutz und Barrierefreiheit“ mit einem Kostenaufwand von insgesamt 2,9 Mio. Euro in Angriff genommen. Darüber hinaus sind Mittel in einer Größenordnung von ca. 800.000,-- Euro am Standort des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums für einen neuen Containerstandort vorgesehen, der Platz schaffen soll für vier vorhandene und zwei zusätzliche Klassenräume.

d) Rathaus Maxplatz/Innenhof:

Unsere Bamberger Innenstadt funktioniert Dank eines vielfältigen Angebots. Anders als in vielen anderen Städten ist unsere Altstadt gekennzeichnet durch ein buntes und pulsierendes Innenstadtleben. Dieses soll demnächst durch ein weiteres Kleinod bereichert werden: Die Generalsanierung und Neugestaltung des Rathausinnenhofes. In einem ersten Bauabschnitt werden die kompletten Innenhoffassaden bis Ende 2020 generalsaniert, um anschließend den Innenhof zu einem attraktiven öffentlichen Raum, einer Oase mitten in der Stadt, umzugestalten. Allein für die Fassadensanierung nehmen wir im Haushalt 2019 rund 1,5 Mio. Euro in die Hand.

e) Volksparkgelände in Bamberg-Ost:

Der Stadtteil Bamberg-Ost wird manchmal – entgegen anders lautender Meinungen - schon seit längerer Zeit so entwickelt, wie kaum ein anderer Bereich:

Neues Hallenbad „Bambados“, neue Stadteinfahrt durch die Brose-Ansiedelung, neue Seniorenbetreuungseinrichtungen, neuer Jugendtreff, neuer BMW-Sperber, neues Aus- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei. Aber auch umstrittene Einrichtungen wie Ankerzentrum, Muna-Gelände oder die Zukunft der Armeestraße gibt es dort, was an dieser Stelle nicht verschwiegen werden soll. Unabhängig davon gilt für Bamberg-Ost:

Neben dem Volkspark in Hamburg ist der Bamberger Volkspark noch die einzige vollständig erhaltene Sportanlage, die nach dem Willen von Turnvater Jahn zum Zweck der Erhaltung der Volksgesundheit geplant und gebaut wurde. Vor diesem Hintergrund wurde die gesamte Volksparkanlage vor einigen Jahren als Flächendenkmal unter Denkmalschutz gestellt. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums im Jahr 2026 soll das Volksparkgelände mit einem Kostenvolumen von rund 4 Mio. Euro in neuem Glanz erstrahlen. Zu diesem Zweck hat sich die Stadt am Bundesförderprogramm „Jugend, Kultur und Sport“ um eine großzügige Förderung beworben. Die Erfolgsaussichten stehen nicht schlecht. Im Falle des positiven Ausgangs des Förderverfahrens sollen im Haushaltsjahr 2019 allein 2,4 Mio. Euro in das Volksparkstadion investiert werden. Neben einer umfassenden Instandsetzung des Tribünengebäudes soll es vor allem zu einer nachhaltigen Ertüchtigung der Spielfläche sowie der angrenzenden Sportanlagen kommen. Die Maßnahme ermöglicht zukünftig ermöglichen, auch Großveranstaltungen im Open-Air-Format abhalten zu können und somit einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Bamberger Innenstadt, hier insbesondere des Maxplatzes. Damit wird Bamberg um einen attraktiven Veranstaltungsort reicher.

f) Schloss Geyerswörth:

Ein wichtiges Anliegen meiner politischen Agenda war und ist die Verwaltungsreform. Dazu gehört vor allem, wo immer möglich, die Zusammenlegung von Standorten. Dadurch wird eine effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung sichergestellt. Die auf einen Zeitraum von 10 Jahren angelegte Ämterrochade hat mit ihrem ersten Baustein, nämlich der Fertigstellung des Bürgerrathauses im Jahre 2019, ihren

ersten Meilenstein erreicht. Durch das Freiwerden von Schloss Geyerswörth kann endlich die dringend notwendige Generalsanierung dieses mitten im Herzen des Welterbes gelegenen Schmuckstückes in Angriff genommen werden. Nach derzeitiger Beschlusslage soll Schloss Geyerswörth als Verwaltungsstandort erhalten bleiben und neue Heimat des Baureferats werden. Damit wäre der Weg freigemacht, um weitere städtebauliche Überlegungen am Standort des dann ehemaligen Baureferates anstellen zu können. Die Sanierung von Schloss Geyerswörth zählt zu den Großinstandsetzungen der kommenden Jahre. Bis Ende 2023 sollen an diesem Standort rund 16,8 Mio. Euro in den Kernbestand investiert werden. Ich bezeichne Herrn Felix immer als „Weltmeister der Fördergelder“. Denn es ist uns gelungen, schon einen beträchtlichen Teil der notwendigen Investitionssumme zu sichern, bevor die Planungen abgeschlossen sind.

g) Sanierungsgebiet St. Getreu :

Wie wir erst kürzlich eindrucksvoll haben erleben dürfen, spielt das Lebensgefühl der Menschen bei der Wahrnehmung politischer Prozesse eine entscheidende Rolle. Für das Lebensgefühl ist dies vor allem die Liebe zu ihrer wunderschönen, alten Stadt. Daher liegt uns seit vielen Jahren der Denkmalschutz besonders am Herzen. Weite Teile des Stadtdenkmals erstrecken sich auf das Gebiet rund um St. Getreu. Deshalb hat der Stadtrat vor einem Jahr das „Sanierungsgebiet St.-Getreu-Straße“ beschlossen, um mit Hilfe der Städtebauförderung städtebauliche Missstände in diesem Gebiet zu beheben. Allein im Jahr 2019 werden rund 1,5 Mio. Euro in Sanierungsmaßnahmen rund um St. Getreu fließen. Konkret in die barocke Gartenanlage der ehemaligen Propstei St. Getreu, die Sanierung des Geburts- und Wohnhauses

unseres ersten bayerischen Ministerpräsidenten Ehard an der Wildensorger Straße, die Sanierung des Festsaalgebäudes von St. Getreu sowie die Generalsanierung des Wohnhauses St.-Getreu-Straße 2. Durch die Aufnahme der ehemaligen Klosteranlage von St. Michael fließen im Sanierungsgebiet auch erhebliche Mittel in den zweiten Bauabschnitt der Fassadensanierung des Prälatenbaus. Die Stadt Bamberg trägt damit ihrer Verantwortung für das Weltkulturerbe in höchstem Maße Rechnung.

h) Radverkehr:

Der Stadtrat von Bamberg hat sich zu Beginn dieses Jahres zu einer Politik bekannt, die der Stärkung und Verbesserung des Radverkehrs in der Stadt Bamberg den Weg ebnen soll. Wie schon in den vergangenen Jahren wird die Stadt Bamberg im Haushalt 2019 Millionensummen für die Verbesserung der Radverkehrsverhältnisse in der Stadt investieren. Als Leuchtturmprojekt wurde die Radverkehrsmaßnahme Cityroute Kapuzinerstraße - Markusplatz mit einem Gesamtkostenvolumen von rund 1,3 Mio. Euro in den Haushalt 2019 aufgenommen. Des Weiteren stehen 1 Mio. Euro für den dritten von fünf Bauabschnitten des mehrjährigen Großprojektes „Verbesserung der Radverkehrstangente Regensburger Ring“ im Haushalt bereit. Für erste Planungen einer neuen Radmaßnahme Wilhelmsplatz - Schönleinsplatz sieht der Haushalt 2019 50.000 € vor. Als Ergebnis des konstruktiven Dialogs mit den Initiatoren der Initiative Radentscheid konnte im Haushalt des kommenden Jahres nach den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen ein Budget von 400.000,-- Euro zur Verfügung gestellt werden. Das ist mehr, als die Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Fahrradfreundlichen Kommunen, die jedes Jahr

5,-- Euro pro Einwohner für die Verbesserung der Radverkehrsverhältnisse vorsieht. Damit wird im Haushalt 2019 so viel Geld für das Thema Radverkehr ausgegeben wie noch nie zuvor!

i) Feuerwehr:

Die Feuerwehr liegt mir besonders am Herzen und ich danke unserem Stadtbrandrat, allen Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr, der Ständigen Wache und meinen zuständigen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, zuletzt vorgestern Nacht im Ankerzentrum für ihren Dienst an der Bürgerschaft sehr herzlich.

Die Bamberger Feuerwehr verfügt über eine Vielzahl von neuen und hochmodernen Fahrzeugen, die keine Wünsche an die Einsatzbereitschaft offen lassen. Ein weiterer Schwerpunkt neben der kompletten Runderneuerung des Fuhrparks, für den im Haushalt 2019 Mittel in Höhe von 350.000 Euro sowie eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 500.000 € zur Verfügung gestellt wurden, ist die Realisierung eines neuen Standortkonzeptes. Nach Realisierung des äußerst gelungenen Neubaus der Löschgruppe 2 in der Wunderburg soll im kommenden Jahr mit dem Neubau des Feuerwehrhauses in Gaustadt der Löschgruppen 5 und 6 begonnen werden. Abschluss ist für das Frühjahr 2020 geplant. Durch diesen Neubau an der Kreuzung Heinrich-Semlinger-Straße und Unterer Leinritt an der Schwarzen Brücke mit drei Fahrzeugstellplätzen, Versammlungsräumen und modernen Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, können die hoffnungslos veralteten Standorte in der Neuen Residenz und in der Steigerwaldstraße in Gaustadt aufgegeben werden. Für den Neubau ist ein Budget von rund 2 Mio. Euro im Haushalt 2019 reserviert. Mit diesen Maßnahmen möchte die Stadt

Bamberg ein deutliches und ermutigendes Signal an die vielen jungen Menschen in der Freiwilligen Feuerwehr senden. Damit zeigen wir, dass uns ihr Engagement sehr am Herzen liegt und auch eine Zukunft hat!

j) Hauptfriedhof:

Wir werden ein Programm zur Wegesanieierung im Hauptfriedhof starten und die in die Jahre gekommene Ladenzeile am Friedhofseingang generalsanieren und durch einen Neubau erweitern. Künftig können drei Gewerbeeinheiten im modernen Ambiente Dienstleistungen anbieten sowie eine Begegnungsstätte auf vielfachen Wunsch der Bamberger Bürgerschaft entstehen. Dafür nimmt die Stadt Bamberg im kommenden Jahr 1,2 Mio. Euro in die Hand. Verantwortlich für die Ausführung dieser Maßnahme wird unsere Stadtbau GmbH sein. Herrn Geschäftsführer Veit Bergmann danke ich an dieser Stelle schon sehr herzlich.

k) Gaustadt:

Im laufenden Jahr konnten wir bereits erhebliche Investitionen in das Sportzentrum in Gaustadt tätigen. Neben der Neuanlage eines Kunstrasenspielfeldes nach modernstem Spielstandard inklusive der Erneuerung der Flutlichtanlage mit einem Investitionsvolumen von 600.000,-- Euro konnten im Kabinentrakt die Umkleideräume und Sanitäranlagen, nach vorheriger Entkernung, komplett runderneuert werden. Ebenso fand die Generalsanierung des Gymnastikraums einen äußerst erfolgreichen Abschluss.

In einem 2. Bauabschnitt werden im kommenden Jahr die noch ausstehenden Restarbeiten am Kabinentrakt zum Abschluss gebracht.

Dies sind vor allem die Erneuerung des Daches und der Fassade sowie der Einbau einer barrierefreien Toilettenanlage im Rückgebäude. Dafür steht ein Budget von rund 1 Mio. Euro im Haushaltsentwurf 2019 zur Verfügung. Neben der Inangriffnahme der Generalinstandsetzung des Volksparks ist dies ein weiterer Meilenstein bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Breitensport in der Sportstadt Bamberg.

Keiner wird ernsthaft die Auswirkungen des Klimawandels leugnen. So erleben wir in den letzten Jahren ausgeprägte Trockenheits- und Dürreperioden auf der einen Seite, aber auch Starkregenereignisse von teilweise apokalyptischen Ausmaßen. Deswegen spielt der Hochwasserschutz in einer Kommune eine immer größere Rolle. Nachdem im Stadtteil Gaustadt in den letzten Jahren und Jahrzehnten erhebliche Investitionen in den Hochwasserschutz geflossen sind, wird im kommenden Jahr ein weiterer Baustein im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes realisiert werden. Mit einem Kostenvolumen von insgesamt knapp 1,2 Mio. Euro soll an der Wagnersleite ein neues Regenrückhaltebecken mit einem Stauvolumen von rund 13.000 Kubikmetern errichtet werden.

I) Franz-Fischer-Brücke in Bug:

Viele Jahre haben sie darauf gewartet. Der Bürgervereinsvorsitzende, Herr Drescher, hat von ihrer Realisierung sogar sein Verweilen im Amte des Bürgervereinsvorsitzenden abhängig gemacht. Nun ist es endlich soweit! Die Buger Brücke kann kommen. Mit einem Volumen von über 6 Mio. Euro schafft der Haushalt 2019 die Voraussetzung dafür, dass im Herbst des kommenden Jahres mit der Ausschreibung der neuen Buger Brücke begonnen werden kann. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2020

vorgesehen. Es wird mit Gesamtbaukosten von derzeit geschätzten rund 7,4 Mio. Euro gerechnet. Damit erhält der Stadtteil Bug eine leistungsfähige neue Brücke, auf der Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeuge gleichberechtigt ihren Raum finden. Die besonders gute Nachricht dabei: Die neue Brücke wird neben der alten Brücke errichtet und somit bleibt während der gesamten Bauzeit, mit wenigen Ausnahmen, die Verkehrsverbindung nach Osten erhalten.

m) Kindertagesstätten:

Das zweite zentrale Thema der Bamberger Stadtpolitik ist neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum die ausreichende Versorgung unserer Familien mit Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder. Ich sprach eingangs schon davon. Bereits im Herbst 2016 hat der Bamberger Stadtrat die sogenannte Kita-Offensive gestartet. Es handelt sich dabei um ein zweistelliges Millioneninvestitionsprogramm, das in erster Linie der Schaffung von neuen Kita-Plätzen (derzeit geplant 461), aber auch der Sanierung von bestehenden Einrichtungen dient. Im Haushalt 2019 sind für die Kita-Offensive Mittel in Höhe von sage und schreibe 13,5 Mio. Euro bereit gestellt. Damit setzt der Haushalt 2019 ein klares Zeichen an die jungen Familien unserer Stadt. Ihre Anliegen und Bedürfnisse werden sehr ernst genommen und die Stadt unternimmt allergrößte Anstrengungen, um ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags zur Seite zu stehen. Aber nicht nur im investiven Bereich setzt die Stadt Bamberg bei den Kindertagesstätten ein Zeichen. Gab die Stadt Bamberg im Jahr 2009 noch 9 Mio. Euro für die kindbezogene Förderung aus, werden es im Jahr 2019 bereits 17,3 Mio. Euro sein. Damit fließt jeder 14. Euro, der in der Stadt Bamberg ausgegeben wird, in die Kindertagesstätten. Somit hat die Stadt Bamberg ihre Ausgaben in

den letzten zehn Jahren für die Kindertagesstätten nahezu verdoppelt. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass wir nicht in Steine, sondern wenn dann durch Steine in die Menschen investieren!

n) „Digitalisierung“:

Das Schlagwort der Digitalisierung ist in aller Munde. Und in der Tat: Die rasant voranschreitende Digitalisierung in nahezu aller Lebensbereiche wird zu einem grundlegenden Wandel unserer Gesellschaft führen. Viele Prozesse in der Arbeits- und Berufswelt, aber auch in der zwischenmenschlichen Kommunikation müssen neu gedacht werden. Diese Entwicklung macht auch in der städtischen Verwaltung nicht halt. Deswegen habe ich in diesem Jahr dem Bamberger Stadtrat die Einrichtung eines neuen Referates für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung vorgeschlagen und dieser hat mit überwältigender Mehrheit Herrn Dr. Stefan Goller zum neuen Referenten für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung gewählt. Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich der Digitalisierung eine hohe Priorität in meiner politischen Agenda einräume. Neben dem üblichen Budget für die IT-Ausstattung unserer Ämter in Höhe von 500.000,-- Euro wurde speziell für die Herausforderungen der Digitalisierung ein Sonderbudget in Höhe von 200.000,-- Euro gebildet. Damit stellt der Haushalt 2019 die richtigen und konsequenten Weichen, um auf die Herausforderungen der Digitalisierung adäquate Antworten geben zu können. Auch vor unseren Schulen macht das Thema Digitalisierung nicht halt. Im Rahmen des bayerischen Förderprogramms „Digitales Klassenzimmer“ konnte die Stadt Bamberg erhebliche Fördermittel für die Bamberger Gymnasien und Bamberger Grund- und Mittelschulen generieren. So fließen in den kommenden Jahren 420.000 Euro in die IT-Ausstattung in die sechs

Bamberger Gymnasien sowie 380.000 Euro in die Bamberger Grund- und Mittelschulen. Wir sind damit bestens gerüstet, um unsere Kinder und Jugendlichen auf die große Herausforderung der Digitalisierung optimal vorzubereiten.

o) Polizeistandort Am Tännig:

Der neue Polizeistandort hat bei der Entscheidung über den Bebauungsplan MUNA eine maßgebliche Rolle gespielt. Die Bürgerinitiative konnte erreichen, dass die Realisierung des neuen Polizeistandes nicht wie geplant im Hauptsmoorwald an der Armeestraße, sondern nach langem und zähem Ringen nun „Am Tännig“ realisiert werden kann. Für die notwendigen Erschließungsmaßnahmen sieht der städtische Haushalt 2019 ein Gesamtbudget von rund 800.000,-- Euro vor. Damit steht der Realisierung des neuen Polizeistandes am Standort „Am Tännig“ nichts mehr im Wege. Ich freue mich, dass es auf diese Art und Weise gelungen ist, diese für die Sicherheit Bambergers so wichtige Institution im Stadtgebiet zu halten und gleichzeitig der überwiegenden Interessenslage der Bamberger Bevölkerung entgegengekommen zu sein.

p) Brose-Ansiedlung/Nächster Bauabschnitt:

Wie bereits im Rahmen der Ansiedlungsverhandlungen für den 1. Bauabschnitt seitens der Fa. Brose angekündigt, stehen nun die konkreten Überlegungen für einen 2. Bauabschnitt im Raum. Um die Planungsgrundlagen für einen 2. Bauabschnitt vor allem in verkehrlicher, immissions- und naturschutzrechtlicher Hinsicht eruieren zu können, stehen mit dem städtischen Haushalt 2019 rund 350.000,-- Euro für

Planungskosten zur Verfügung. Mit der Realisierung des 2. Bauabschnittes findet ein Quantensprung am Industriestandort Bamberg statt! Ein Beitrag für die dringend notwendige Diversifizierung der Bamberger Unternehmerlandschaft könnte so in Richtung zukunftsorientierter, hochqualifizierter Arbeitsplätze stattfinden und somit den beginnenden Strukturwandel in der Bamberger Automobilzulieferindustrie positiv begleiten.

q) Klosteranlage St. Michael:

Nachdem mit Jahresende 2018 ein weiterer Bauabschnitt im Rahmen des Bundesförderprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ mit einem Gesamtvolumen von 12,5 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen werden wird, wurden die Weichen bereits für das weitere Vorgehen der nächsten zehn Jahre gestellt. Das Stiftungsmanagement konnte für den 2. und 3. Bauabschnitt der Generalsanierung der Kirche sowie für die Generalinstandsetzung der gesamten übrigen Klosteranlage (vor allem der Außenanlagen mit Entwässerung, der Pavillon-Gebäude, der Sanierung des Prälatenbaus und der neuen Abtei sowie der Dachinstandsetzung der Orangerie) erfolgreich, Fördermittel der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 24 Mio. Euro an Land ziehen. Die Gesamtbaukosten werden bis Ende 2029 auf weitere 50 Mio. Euro geschätzt. Zum Abschluss der Gesamtsanierungsmaßnahmen werden damit rund 75 Mio. Euro in die Klosteranlage geflossen sein. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Herrn Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz für sein überragendes Engagement und seine Unterstützung in dieser Angelegenheit. Ebenso gilt mein Dank der Oberfrankenstiftung, dem Entschädigungsfonds und der Städtebauförderung sowie der Landesstiftung des Landes Bayern, die

sich in den vergangenen Bauabschnitten in hervorragender Weise verdient gemacht haben und sich hoffentlich auch bei den weiteren Maßnahmen weiterhin engagieren. Mit der Generalinstandsetzung der ehemaligen Klosteranlage von St. Michael wird ein Kronjuwel des Bamberger Weltkulturerbes wieder im neuen „alten“ Glanz erstrahlen. Damit leistet die Eigentümerin, die Bürgerspitalstiftung Bamberg, einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt des Weltkulturerbes in unserer Heimatstadt Bamberg.

Bevor Sie sich von Herrn Dr. Müller mit seiner Haushaltsrede verwöhnen lassen, will ich schließlich auf weitere 110 Millionen Euro eingehen. So hoch ist nämlich der Betrag, den unsere städtischen Tochterunternehmen und Stiftungen in die Daseinsvorsorge und damit in die Zukunft Bambergs investieren.

Um nur einige Großprojekte zu nennen:

Die Stadtwerke Bamberg werden 2019 über 23 Mio. Euro in die städtische Infrastruktur stecken. Mit einer Investition von 3,5 Mio. Euro wird der Glasfaserausbau rasant vorangebracht, so dass Ende 2019 ca. 40.300 Wohneinheiten an das Glasfasernetz angebunden sein werden. Wir haben dann 90 Prozent erreicht – eine beachtliche Leistung meine sehr geehrte Damen und Herren. Damit auch im nächsten Jahrhundertsommer die Wasserversorgung in Bamberg gewährleistet ist, werden 2,1 Mio. Euro für das Projekt „Wasser 2030“ ausgegeben, darunter fallen u.a. der Neubau des Hochbehälters Rothof, der Druckminderer in Wildensorg sowie das Wassernetz in der Sutte. Auf der Lagarde-Kaserne schlagen unsere Stadtwerke ebenfalls mit dem Bau einer Tiefgarage für den Kulturhof Lagarde sowie durch den Aufbau

einer Heizzentrale mit über 5 Mio. Euro zu Buche. Wie Ihnen allen bekannt, soll der Lagarde-Campus zu 100 % mit regenerativer Energie versorgt werden. Ein größtmöglicher Anteil der benötigten Energie soll auf dem Gelände selbst gewonnen werden, v.a. durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen. Durch ein intelligentes Energiemanagementsystem werden die verschiedenen Energieträger untereinander vernetzt.

Das Thema bezahlbarer Wohnraum hatten wir bereits an anderer Stelle und hier ist unsere städtische Stadtbau einer der wichtigste Player: Im kommenden Jahr werden über 22,5 Mio. Euro in die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Sanierung bestehender Wohnungen sowie in die Schaffung von KiTa-Plätzen investiert. In der Gereuth werden für den Neubau von 3 Wohnhäusern 4,3 Mio. Euro bereitgestellt und für das Kinderhaus im ehemaligen Offizierscasino fallen 2,6 Mio. Euro an. An erster Stelle steht natürlich nach wie vor das Projekt „Ulanenpark“, mit einer Summe von knapp 12 Mio. Euro.

Die geplanten Investitionen der Sozialstiftung im kommenden Jahr sind mit ungefähr 50 Mio. Euro kaum noch zu toppen. Alleine der fünfte Bauabschnitt des 4. Bettenturms macht davon über 18 Mio. Euro aus. Längst prägt der 4. Bettenturm – neben der Altenburg – die Skyline Bambergs und zeigt eindrucksvoll „wir investieren in den Gesundheitsstandort Bamberg“.

Last but not least, zwar nicht sexy, aber unerlässlich und wichtig für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung: Die Maßnahmen des Entsorgungs- und Baubetriebs. 3,1 Mio. Euro beinhaltet das Volumen für die

Abwasserkanäle auf dem Konversionsgelände. Für Kanalneubauten und Kanalerneuerungen im übrigen Stadtgebiet sind weitere 3,8 Mio. veranschlagt.

Wir legen Ihnen einen Haushaltsentwurf vor, der erneut ohne jede Netto-Neuverschuldung auskommt und seriös sowie transparent finanziert ist. Erneut konnte eine Sondertilgung in Höhe von 250.000 Euro eingestellt werden. Eine Leistung, die es im hohen Maße zu würdigen gilt.

Daher bitte ich Sie um Zustimmung des Haushaltsentwurfs 2019, der nicht nur Vorhandenes sichert, sondern vor allem auch zukunftsfähige Impulse für unsere Stadtgesellschaft auslöst.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, mich bei all den Bürgerinnen und Bürgern zu bedanken, die sich auch 2018 wieder in besonderem Maße für die Stadt Bamberg engagiert haben, vor allem bei den ehrenamtlich Tätigen. Ohne diese freiwilligen Leistungen und ohne die bereitwillige Übernahme von Ehrenämtern wäre unsere Stadtgesellschaft nicht in der Lage zusammen zu halten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Zum Schluss gilt mein Dank sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung als auch Stadträtinnen und Stadträten für ihre Mitwirkung und die konstruktive Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön richtet sich an meine beiden Bürgermeisterkollegen Dr. Christian Lange und Wolfgang Metzner. Unsere ergebnisorientierte und

vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle dieser Stadt schätze ich sehr.

Abschließen möchte ich meine Haushaltsrede mit einem besonderen Dank für das Kämmereiamt. Herr Felix und sein Team haben es durch ihre bewährte gründliche, zuverlässige und fleißige Vorbereitung ermöglicht, die Themen zielgerichtet und sachlich zu beraten und zu entscheiden. Namentlich danke ich dem Leiter des Kämmereiamtes Herrn Ingmar Ermold. Ebenso danke ich Nicole Werlich, Clarissa Emmerling, André Engert, Monika Erlacher und Fabian Utzmann.

Hervorheben möchte ich unseren Finanzreferenten Bertram Felix, der unser Vertrauen verdient hat und dem ich meine öffentliche Anerkennung aussprechen will: Für seinen Einsatz und seine Erfolge. Ihnen von Herzen Danke dafür, gut, dass wir Sie haben!

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Referenten, Geschäftsführer und Vorständen aus dem „Konzern Bamberg“. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Uns allen wünsche ich für die bevorstehenden Aufgaben im Jahr 2019, dass wir diese gemeinsam für unsere einzigartige Welterbestadt anpacken.

Nun darf ich allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg, den Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, unseren Geschäftsführern und Vorständen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, vor allem gesundes Neues Jahr 2019 wünschen.